

# Kindertagespflege im Kreis Gütersloh

## Leitfaden Bildungsdokumentation

Herausgeber: Kreis Gütersloh  
Abteilung Jugend

Stand: 07. Juli 2020

## Bildungsdokumentation - Allgemeine Informationen -

### I) Basis:

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz NRW- KiBiz)<sup>1</sup>:

- § 2: „Allgemeine Grundsätze“
- § 15: „frühkindliche Bildung“
- § 17: „Pädagogische Konzeption“
- § 18: „Beobachtung und Dokumentation“:
  - (1) Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, insbesondere der individuellen stärkenorientierten ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes ist eine regelmäßige alltagsintegrierte **wahrnehmende** Beobachtung des Kindes. Diese ist auch auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen gerichtet. Die Beobachtung und Auswertung mündet in die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes (Bildungsdokumentation). Nach einem umfassenden Aufnahmegespräch mit den Eltern und einer Eingewöhnungsphase, spätestens aber sechs Monate nach Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung, erfolgt eine erste Dokumentation. Entsprechendes ist für die Förderung in Kindertagespflege anzustreben. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.
  - (2) Die Bildungsdokumentation ist auch Gegenstand von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. [...] Endet die Betreuung des Kindes in der Tageseinrichtung, wird die Bildungsdokumentation den Eltern ausgehändigt.
- § 19: „sprachliche Bildung“

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen (seit 2016)<sup>2</sup>

- Die dort aufgeführten Bildungsbereiche sind:  
Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; Soziale und (inter-) kulturelle Bildung; Musisch-ästhetische Bildung; Religion und Ethik; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung; Medien.

### II) Ziele

Im Mittelpunkt steht die Individualität jedes einzelnen Kindes. Auf der Grundlage **regelmäßiger** wahrnehmender Beobachtungen werden die Bildungsprozesse der Kinder beschrieben und dokumentiert. Die Dokumentation dient dazu, diese Prozesse und die Wege der Kinder sichtbar zu machen. Sie orientiert sich an den Interessen, Leistungen und Stärken der Kinder. Ziel ist nicht das Aufzeigen von Defiziten. Die Bildungsdokumentation konzentriert sich also auf die wichtigen Aspekte für die Bildungsgeschichte eines Kindes. In der Bildungsdokumentation wird über die Zeit, die die Kinder in der Kindertagespflege verbracht haben, gesammelt, berichtet, beschrieben und dokumentiert. Sie ist kein Entwicklungsbericht. Somit geht es hier um die Erfassung von Bildungsprozessen und nicht um Kontrolle oder Klassifizierung der Kinder. Anhand der gemachten Beobachtungen kann die Kindertagespflegeperson ihre pädagogische Arbeit ausrichten.

### III) Voraussetzungen

Die Eltern müssen der Bildungsdokumentation schriftlich zustimmen. Die Eltern werden über die Bildungsprozesse ihrer Kinder informiert.

Die Bildungsdokumentation ist Eigentum der Kinder und ihrer Eltern und ist am Ende der Betreuungszeit an die Eltern auszuhändigen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtling und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. KiBiz NRW. <https://www.mkffi.nrw/revision-des-kinderbildungsgesetzes>. Stand: 07.07.2020.

<sup>2</sup>Vgl. Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. Bildungsvereinbarung. <https://www.mkffi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw>. Stand: 07.12.2017.

#### **IV) Formen der Bildungsdokumentation**

Im Alltag finden sich eine Vielzahl an Situationen, Gelegenheiten und Materialien. Da die Bildungsdokumentation als fortlaufender Prozess verstanden wird, empfiehlt es sich das Material zu sammeln, in dem dafür z.B. eine Mappe angelegt wird, es aufzubereiten, in dem es verschriftlicht oder kommentiert wird und zu sortieren und auszuwählen, was aufbewahrt werden soll.

Möglichkeiten zur Erfassung von Bildungsprozessen in einer Bildungsdokumentation können sein:

- Portfolio
- Alltagsbeobachtungen (aufschreiben und erzählen, was wahrgenommen wurde)
- gezielte und/ oder wiederholte Beobachtungen auf Grundlage der wahrnehmenden Beobachtung: Was sehe ich? Was höre ich? Was empfinde ich? Was fühle ich?
- wahrnehmendes Beobachten: Beim wahrnehmenden Beobachten geht es nicht um Schwierigkeiten, die Kinder machen oder haben. Es geht auch nicht darum, was Kinder (noch) nicht können und deshalb lernen sollten. In erster Linie geht es um das, was Kinder an eigenen Möglichkeiten in ihre Bildungsprozesse einbringen<sup>3</sup>
- Kinderzeichnungen mit Kommentaren, Fotos oder Videos
- ausgewählte und zusammengestellte Sammlungen von Arbeiten des einzelnen Kindes oder mehrerer Kinder
- Lerngeschichten
- Beobachtungsbögen

#### **V) EXKURS: Portfolio mit den / für die Jüngsten**

Das Portfolio mit den Jüngsten ist eine Sammlung der Fachkraft und der Eltern über gelungene Entwicklungsschritte, Lernwege, Vorlieben und Interessen des Kindes.

Kinder lernen jeden Tag viele neue Dinge dazu und brauchen dabei Erwachsene, die sie bestätigen und ermutigen. Die in der Kindertagespflege hinzu gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen werden von der Fachkraft dokumentiert. Je nach Alter und Möglichkeiten der Kinder nimmt die Fachkraft eine mehr oder weniger unterstützende Rolle bei der Sammlung und Auswahl der Materialien ein.

Eltern werden ermutigt, das Portfolio mit zu gestalten und selbst etwas beizutragen. Eltern, die ihre jungen Kinder in die Kinderbetreuung geben, erleben vielleicht nicht das erste gesprochene Wort oder den ersten Schritt. Das Portfolio kann dafür genutzt werden.

Während dieser Zeit wird mit den Eltern häufiger in der Mappe geblättert, damit sie diese Schritte mit verfolgen können.

Das regelmäßige Betrachten des Portfolios gehört ebenso wie bei den älteren Kindern in den Alltag. Damit auch Kinder die dokumentierten Entwicklungen mit »lesen« können, braucht es in der Anfangszeit viele Fotos und nur so viel Text, wie zum Verstehen nötig ist.

#### Inhalte des Portfolios für die Jüngsten können sein:

Ein Portfolio sollte als ein Instrument betrachtet werden, das eine ausgewogene Mischung aus bildlich-anschaulicher und schriftlicher Dokumentation enthält. Es ist also keine Sammelmappe, in der wahllos alles abgeheftet wird, was das Kind jemals in seiner Zeit in der Kindertagespflege produziert hat. Materialien für das Portfolio sollten mit Aussagen bzw. Zitaten des Kindes oder mit erläuternden Kommentaren der Kindertagespflegepersonen versehen werden.

Portfolios können sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzen:

#### **Vorstellung des Kindes/Selbstporträt:**

In der Regel ist das die erste Seite des Portfolios, auf der sich das Kind selbst mit Foto, Namen, Zeichnungen etc. vorstellen kann: „Das bin ich“, „Das mag ich besonders gern“, „Mein Lieblingstier ist...“. Eine Variante ist, dass das Kind aus Sicht der Eltern vorgestellt wird: „Das ist...“, „Seine/Ihre Interessen sind...“

---

<sup>3</sup> Vgl. Verlag das netz. Wahrnehmendes Beobachten am Beispiel der „Lernwerkstatt Natur“.  
<http://www.verlagdasnetz.de/zeitschrift/betrifft-kinder/betrifft-kinder-2012/bk-42012/573-wahrnehmendes-beobachten.html>. Stand: 07.12.2017.

**Vorstellung der Familie:**

Die Vorstellung der Familie des Kindes mit Fotos und Beschreibungen aus der Sicht des Kindes wird häufig nach dem Selbstporträt platziert: „Das sind meine Eltern“, „Das ist mein Bruder“ oder „Die gehören zu mir“.

**Dokumentation des ersten Tages in der Kindertagespflegestelle:**

Meist machen die Kindertagespflegepersonen am ersten Tag ein Foto von dem Kind und dokumentieren seine Aktivitäten und Äußerungen. Diese Dokumentation kann auf die gesamte Eingewöhnungszeit des Kindes ausgeweitet werden.

**Geschichten von der Eingewöhnung:**

Das bist Du:

- deine Besonderheiten
- deine Familie
- deine Spielfreunde
- ein Tagesablauf in der Kita, fotografisch festgehalten (»Mama verabschieden, Spielen, Essen, Schlafen, mit anderen Kindern, Abschied)
- Entdeckung des Körpers und der Stimme
- deine Gruppe, deine Freunde und Freundinnen
- deine liebste Spielecke
- deine liebsten Spiele
- dein Lieblingsessen (und so siehst du dabei aus...)

Das kannst du schon:

- deine ersten Wörter
- deine Lieblingsbücher oder -lieder
- erste Kunstwerke

Geschichten über dich:

- was du entdeckt hast (Bausteine stapeln, mit Wasser spielen, etwas einwickeln, etwas verstecken, etwas fallen lassen ...)
- deine erste selbst erzählte »Geschichte«

**Lerngeschichten des Kindes:**

Die dokumentierten Lerngeschichten mit entsprechenden Fotos bilden das Herzstück der Portfolios. Die Beschreibungen bzw. Fotosequenzen werden meist mit Bemerkungen, Ideen oder Fragen des Kindes, kurzen Beobachtungsaufzeichnungen der Kindertagespflegepersonen, Beschreibungen der Fähigkeiten und Fertigkeiten oder der Darstellung der einzelnen Handlungsschritte des Kindes angereichert.

**Beobachtungsbögen:**

*Siehe Vorlage*

**Projektarbeiten:**

In die Portfolios können auch kurze Dokumentationen von Projekten aufgenommen werden, an denen das Kind beteiligt war.

**Werke des Kindes:**

Das Kind selbst wählt Materialien und Werke aus, die es in seinem Portfolio haben möchte und die mit den Aussagen, Erklärungen oder Geschichten des Kindes oder der Kindertagespflegepersonen versehen werden.

**„Was Kinder sagen“:**

Auf einem weiteren Blatt können Aussagen des Kindes zu eigenen Tätigkeiten, Werken, anderen Kindern oder den Kindertagespflegepersonen, sowie Schreibübungen des Kindes festgehalten werden.

### **„Was Eltern sagen“:**

Auch die Stimme der Eltern sollte Eingang in das Portfolio des Kindes finden. Die Eltern können z.B. Rückmeldung zu Lerngeschichten und zum Portfolio des Kindes geben oder Erlebnisse des Kindes zu Hause beschreiben.

### **Erlebnisse in der Familie:**

Im Portfolio können auch Erlebnisse des Kindes in der Familie (z.B. Fotos und kurze Beschreibungen von Erlebnissen im Urlaub oder am Wochenende) dokumentiert werden. Entweder übernehmen das die Eltern selbst oder die Kindertagespflegepersonen stellen dies in Kooperation mit den Eltern zusammen.

## **VI) Materialien/ Weiterführende Literatur:**

- Held, Nina/ Müthing, Marlies (2012): SIEBEN x SIEBEN ergibt feinen Sand. Ökotopia-Verlag, Aachen.
- GABIP: Ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm, [www.gabip.de](http://www.gabip.de)
- Friedl, Johanna (2016): Mini-Projekte für Krippenkinder. Leicht umsetzbare Angebote für alle Bildungsbereiche mit Portfolio-Downloads. Ökotopia-Verlag, Aachen.
- Bostelmann, Antje (2010): Stufenblätter für die Krippe. Das Arbeitsmaterial für die individuelle Entwicklungsplanung mit dem Portfolio. Verlag Bananenblau, Berlin.
- Laewen, Hans-Joachim/ Andres, Beate (2002): Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Dokumentation von Bildungs- und Lerngeschichten in Portfolios. Beltz Verlag, Neuwied.
- Schlaaf-Kirschner, Kornelia (2014): Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr.
- Bostelmann, Antje: Das Portfolio-Konzept für die Krippe, KLAX gGmbH.
- Petermann, Ulrike/ Petermann, Franz/ Koglin, Ute (2008): Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen-Verlag, Berlin. (mit CD-Rom)
- [https://www.cornelsen.de/fm/1271/Der\\_positive\\_Blick\\_auf\\_das\\_Kind\\_klein\\_und\\_gross.pdf](https://www.cornelsen.de/fm/1271/Der_positive_Blick_auf_das_Kind_klein_und_gross.pdf) (Lerngeschichten)
- [www.fachschulpaedagogik.de/articles/Ich\\_seh\\_dir\\_zu.pdf](http://www.fachschulpaedagogik.de/articles/Ich_seh_dir_zu.pdf)
- <http://www.wahrnehmendes-beobachten.de/orientierungshilfe/>
- <http://www.wahrnehmendes-beobachten.de/content/Orientierungshilfe-wahrnehmendes-Beobachten.pdf>

# Beobachtungsbogen

- Spiel, Bildung, Entwicklung –

- Leitfragen -

Name, Vorname des Kindes

Alter

Ort der Beobachtung

Zeit/ Datum der Beobachtung

## Kurzbeschreibung der Situation:

- Was wird beobachtet? Wann im Tagesablauf findet die Beobachtungssituation statt?
- Wo findet die Beobachtung statt?
- Wer ist dabei?
- Wie ist die Umgebung?
- Ist die Situation alltäglich?
- Was passiert kurz davor? Was passiert kurz danach?
- ....

## Kurzbeschreibung der Handlung des Kindes:

- Was macht das Kind? Was ist die aktuelle Tätigkeit des Kindes?
- Wie handelt das Kind?
- Welches Ziel hat das Kind?
- Welche Interessen verfolgt das Kind?
- Welcher Anlass besteht für das Kind? Was ist Thema?
- ...

## Spontane Reflexion und Deutung:

- Welchen Eindruck habe ich von der Situation?
- Welche spontanen Gedanken, Assoziationen und Gefühle habe ich?
- Welche eigenen Erinnerungen wurden in der Situation hervorgerufen?
- Gab es schon vergleichbare Situationen? Hat sich dieses Mal etwas geändert?
- Was überrascht mich?
- Was empfinde ich als seltsam/eigenartig?
- Was verstehe ich nicht? Was ist mir unklar?
- Was würde ich mir für das Kind in der Situation wünschen?
- Worüber möchte ich mehr erfahren?
- ...

# Beobachtungsbogen

- Spiel, Bildung, Entwicklung –

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname des Kindes

\_\_\_\_\_  
Alter

\_\_\_\_\_  
Ort der Beobachtung

\_\_\_\_\_  
Zeit/ Datum der Beobachtung

## Kurzbeschreibung der Situation:

--

## Kurzbeschreibung der Handlung des Kindes:

--

## Spontane Reflexion und Deutung:

--

# Kompetenzbogen

- Leitfragen -

Name, Vorname des Kindes

Alter

Ort der Beobachtung

Zeit/ Datum der Beobachtung

## Erfahrungen – Kompetenzen – Interessen:

- Was erlebt das Kind?
- Welche Erfahrungen hat das Kind aus der Situation mitgenommen?
- Was bedeutet dies für die Entwicklung des Kindes?
- Welche Kompetenzen lernt das Kind? Welche Kompetenzen lernt die Kindergruppe?
- Welche Kompetenzen zeigt das Kind? Welche Kompetenzen zeigt die Kindergruppe?
- Wie verhält sich das Kind innerhalb der Kindergruppe?
- Welche Interessen hat das Kind? Welche Interessen hat die Kindergruppe?
- Woraus entstehen die Situationen (Thema/Interesse)?
- ...

## Unterstützen – Begleiten – Anpassen – Verändern- ...:

- Wo muss ich nachhelfen? Worin/Wie kann ich unterstützen?
- Was kann das Kind?
- Welche Verhaltensweisen sollten mit den Eltern besprochen werden?
- Könnte man Räume und/oder Spielsachen verändern um die Entwicklung zu unterstützen?
- Wie binde ich das einzelne Kind ein?
- Worauf muss ich besonders achten?
- Wie können die Kindeseltern und ich das Kind gemeinsam fördern und unterstützen?
- ...

## Planung der nächsten Beobachtung:

- Wann findet die nächste Beobachtung statt?
- Wo möchte ich das Kind beobachten?
- Findet die Beobachtung spontan statt?
- Möchte ich die Beobachtung gezielt vorbereiten?
- Plane ich, eine bestimmte Fragestellung zu beantworten?
- Sollen andere Personen dabei sein und wenn ja, wer?
- Muss ich etwas vorbereiten? (z.B. Kamera, Malutensilien,...)
- ...



# Kompetenzbogen

**Erfahrungen – Kompetenzen – Interessen:**

--

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname des Kindes

\_\_\_\_\_  
Alter

\_\_\_\_\_  
Ort der Beobachtung

\_\_\_\_\_  
Zeit/ Datum der Beobachtung

**Unterstützen – Begleiten – Anpassen – Verändern- ...:**

--

**Planung der nächsten Beobachtung:**

--

## Einverständniserklärung zur Bildungsdokumentation

Ich habe als Kindertagespflegeperson Ihres Kindes neben den Betreuungsaufgaben auch die Aufgabe der Dokumentation (vgl. § 18 KiBiz). Dabei ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes von wesentlicher Bedeutung.

Es ist mir wichtig, den Entwicklungsverlauf Ihres Kindes schriftlich festzuhalten. Diese Unterlagen dienen mir als Grundlage für Elterngespräche und zur Planung von notwendigen pädagogischen Schritten. Ich beobachte und dokumentiere gezielt die Entwicklung Ihres Kindes, um es erfolgreich fördern zu können. Um Ihr Kind richtig einschätzen zu können, beobachte ich das Verhalten Ihres Kindes in ihren/ seinen Handlungen, im Spiel, in der Bewegung, in der Sprache usw.

Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigten steht auf Anfrage jederzeit das Recht zu, Einblick in die Dokumentation zu nehmen bzw. sich diese aushändigen zu lassen. Sie haben das Recht, der Dokumentation zu widersprechen. Es entstehen Ihnen bzw. Ihrem Kind keinerlei Nachteile dadurch.

Die Dokumentation Ihres Kindes wird Ihnen ausgehändigt, wenn es nicht mehr durch mich betreut wird. Sie entscheiden dann, ob Sie die Dokumentation an Dritte (z.B. Kita, Schule) weitergeben möchten. Die Dokumentation ist Ihr Eigentum.

---

## Einwilligungserklärung zur Bildungsdokumentation

Kindertagespflegeperson: \_\_\_\_\_  
Name, Vorname

Personensorgeberechtigte: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Name, Vorname Name, Vorname

**Über die Bildungsdokumentation der Kindertagespflegeperson fühle ich mich/ fühlen wir uns ausreichend informiert.**

**Ich bin/ Wir sind mit der Dokumentation des Entwicklungsprozesses meines/ unseres Kindes \_\_\_\_\_ einverstanden.**  
Name, Vorname

Ja  Nein

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift aller Personensorgeberechtigter